Oberlausitzische Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 12.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 20. März 1828.

Politische Nachrichten.

Paris, den 9ten März.

Die *Gazette* sagt: Heut eingetroffene Briefe aus Wien melden, man habe daselbst jede Hoffnung, den Frieden zu erhalten, aufgegeben. Diese Ansicht herrschte allgemein, und man erwartete jeden Augenblick die Nachricht von dem Uebergang der Russen über den Pruth.

Lissabon, den 22sten Februar.

(Aus der *Gazette*.) Heut ist der Infant Don Miguel im Tajo eingelaufen. Er hatte einen viertägigen Sturm aushalten müssen, der die Scheiterung vieler Schiffe auf der Portugiesischen Küste verursacht hat. Sobald das Schiff, auf welchem der Prinz sich befand, auf der Rhede von Lissabon Anker geworfen hatte, begaben sich die Königin Mutter und die Regentin am Bord, wo sie eine lange Unterhaltung mit dem Prinzen hatten.

Den 28sten Februar.

Der Regent, Prinz Miguel, hat am 26sten den Eid vor den Cortes geleistet.

St. Petersburg, den 4ten März.

Eine außerordentliche Beilage des heutigen St. Petersburger Journals enthält folgenden offiziellen Artikel: Die lang erwarteten Nachrichten aus Persien sind endlich am 15ten und 17ten (27sten und 29sten) v. M. hier eingetroffen, und haben unglücklicherweise die Friedenshoffnungen, die die mit Abbas Mirza eröffneten Unterhandlungen, seine feierlichen Versprechungen und die schriftlichen Erklärungen des Schahs selbst fassen ließen, für den Augenblick nicht realisirt. Schon waren alle Artikel des Vertrages, der dem Kriege zwischen zwei Staaten ein Ende machen sollte, von dem Bevollmächtigten Sr. Maj. des Kaisers, von Abbas Mirza und noch einen andern Bevollmächtigten des Persischen Souverains genehmiget

und paraphirt; schon war auch kein Streit mehr über die Geld-Entschädigung, die Rußland verlangte; die Summe dieses gerechten Ersatzes für so viele Verluste und Ausgaben war definitiv festgesetzt. Sobald sie an die Bevollmächtigten Sr. Maj. gezahlt war, sollten die Russischen Truppen, nach der geschlossenen Uebereinkunft, die Provinz Adzerbidjan räumen, und sich auf das linke Ufer des Araxes zurückziehen, die Fonds, womit die Entschädigung an Rußland gezahlt werden sollten, waren schon unterwegs nach Tauris; als auf einmal der General Paskewitsch erfuhr, daß die Gesinnungen des Schahs sich plötzlich verändert hätten, und daß ein Persischer Spezial-Bevollmächtigter, Mirza-Abul-Hassan-Khan, sich an den Ort der Conferenzen begäbe, um zu erklären: daß wenn die Russische Armee nicht zuförderst ihren Rückzug hinter den Araxes bewirkte und Azerbidjan unverzüglich räumte, Fet-Ali-Schah gar keine Entschädigung zahlen, und den Frieden nicht bestätigen würde, dessen Bedingungen er schon angenommen hatte. Dieß hieß mit eins uns seine Treulosigkeit zeigen und die Unzuverlässigkeit der Garantien zur Erfüllung seiner Versprechungen. Die Erklärung, womit Mirza-Abul-Hassan-Khan beauftragt war, ließ nur eine einzige Antwort zu. So wie er im Lager des Generals Paskewitsch angekommen war, sich der Befehle seines Herrn entledigt, und die neuen Entscheidungen des Schahs mitgetheilt hatte, kündigte ihm der Oberbefehlshaber an, daß die Unterhandlungen abgebrochen wären, und daß die militairischen Operationen sogleich wieder aufgenommen werden sollten. Sie haben auch bereits begonnen und sollen mit dem größten Nachdruck fortgeführt werden. — Abbas Mirza schien bestürzt über den Entschluß seines Vaters. Diese Veränderung des Systems, die er beklagt, scheint in Persien aus innern und äußern Ursachen hervorzugehen, die beide mit gleicher Kraft gewirkt haben; aus dem Ehrgeiz eines seiner Brüder, der auf die Thronfolge Anspruch macht, und aus den Versprechungen einer andern Asiatischen Macht, die Hülfe und Diversion zugesagt hat.

London, den 3ten März.

Heute hieß es an der Börse, unsere Regierung sey über das Franz. Kabinet wegen der Ernennung des Grafen v. Feronays zum Minister des Auswärtigen ungehalten, weil Frankreich dadurch eine besondere Anhänglichkeit an die Interessen Rußlands an den Tag lege. — Heute eingetroffene Briefe aus Wien vom 24sten v. M. melden, daß das Oestreichische Kabinet mehrere Couriere mit der Nachricht von der Ernennung des Herzogs v. Wellington zum Premierminister Englands nach Konstantinopel abgeschickt habe.

Das Gerücht von einer beabsichtigten Vermehrung unserer Seemacht im Mittelmeere erhält sich.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Zu Konstantinopel, heißt es in der allg. Zeit.; dauerte das Embargo auf die Englischen, Russischen und Französischen Schiffe fort. In der Gegend von Odessa werden große Magazine errichtet; die Regierung hat von den 70 im dortigen Hafen liegenden Schiffen verschiedener Nationen schon zehn bis zwölf mit Lebensmitteln befrachtet, und vermuthlich werden sie alle zu diesem Behuf gemiethet werden. Se. Maj. der Kaiser wird im März in dieser Gegend erwartet.

In Livorno, sagt das Frankf. Journal, will man durch Handelsbriefe die Nachricht erhalten haben, daß der Pöbel in Konstantinopel anfinge, sich den gröbsten Ausschweifungen zu überlassen, gegen welche sogar das Personal der noch dort anwesenden Gesandtschaften nicht gesichert sey. Soldatenhaufen, heißt es — welche sich schon jetzt den Namen Assagiri dsedibeji mansurije (siegendes Heer) beilegen, durchstreiften

die Straßen; und statt dem Unfuge Einhalt zu thun, seyen sie vielmehr geneigt, die Unordnung noch zu vergrößern. Ein solcher Volkshaufen erschien vor dem Hotel eines der vermittelnden Gesandten und verlangte die Auslieferung mehrerer, wie sie vorgaben von der Dienerschaft versteckten Armenischen Christen; auf die Antwort, daß sie hierüber unrecht berichtet worden, und sich niemand außer den ins Haus gehörigen Personen darin befinde, warfen sie alle Fenster ein, und würden noch mehr Unheil angerichtet haben, wenn die Polizei, in Verbindung mit einigen Truppen, welchen das Volk sich ebenfalls widersetzte, nicht die kräftigsten Maaßregeln ergriffen hätten, in deren Folge es ohne Blutvergießen nicht abgegangen seyn soll.

Laut Briefen aus Konstantinopel scheint die Lage der Dinge noch immer unverändert, obgleich die Verfolgungen gegen die Katholischen Armenier aufgehört haben. Dessenungeachtet wurde die gegen die Armenische Geistlichkeit Katholischen Ritus ausgesprochene Verbannung nicht zurückgenommen, und kein Ersatz für das konfiszirte Eigenthum gegeben.

Der regierende Fürst der Wallachei hat am 22sten d. M. von seinem Bevollmächtigten in Konstantinopel im Namen des Großherrn und aus dessen eigenem Munde die Versicherung erhalten, daß selbst in dem Falle, daß die hohe Pforte mit einer auswärtigen Macht in Krieg verwickelt würde, die beiden Fürstenthümer nie von den Ottomannischen Truppen betreten, belästigt oder angegriffen werden sollen. Der Fürst wurde zugleich angewiesen, obige Versicherung zur allgemeinen Beruhigung des Landes bekannt machen zu lassen, und solche ist daher am 24sten d. M. den versammelten Bojaren mitgetheilt worden. — Der Pascha von Silistria hat dem Basch-Beschli-Aga befohlen, alle in den Distrikten der Wallachei ohne Erlaubniß herumziehenden Türken gefänglich einzuziehen und selbige an ihre Behörden nach dem jenseitigen Donau-Ufer unter Bewachung abzuschicken.

Die große Macht, die der Sultan jetzt sammelt, soll dazu bestimmt seyn, Morea völlig wieder zu erobern, ehe der Krieg mit den alliirten Mächten anfängt.

Vermischte Nachrichten.

Am 13ten Februar feierte der Herr Steuer-Inspector Hertel zu Bunzlau sein 50jähriges Amts-Jubiläum, und empfing von Sr. Majestät dem Könige, als Anerkennung und Belohnung seiner langen treuen Dienstführung, durch den Herrn Steuer-Rath Schiedewitz das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe.

Der am 20sten Januar verstorbene Wassermüller Johann Gottfried Wagner zu Langenöls, Laubanschen Kreises, hat ein Legat von 150 Rthl. gemacht, mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon alljährlich unter die Ortsarmen der dortigen Gemeinde vertheilt werden.

Erst am 25sten Februar war das Brunswick-Theater zu London im östlichen Theil der Stadt nach vollendetem Neubau wieder eröffnet worden, und schon am 28sten war es das Grab vieler Menschen, ein Haufen Ruinen. Es wurde gerade Probe gehalten, und die meisten Schauspieler waren daher im Hause versammelt, da entstand plötzlich ein fürchterliches Gekrache und die Frontmauer des Gebäudes stürzte ein, und riß zwei gegenüberstehende Häuser mit darnieder. Schon am 25sten bemerkten einige der Schauspieler, daß sich die Hinterscene senkte, und da das metallene Dach darauf ruhte, so erregte es nicht wenige Besorgnisse, allein Hr. Whitwell, der Architect, sagte, es habe dies nichts zu bedeuten. Am 26sten wurde die Hinterscene durch Ketten, die an der Decke angebracht waren, wieder frei gemacht, allein schon am Abend dieses Tages waren sie wieder festgedrückt. Daß in

dem Bau des Hauses, der 20,000 Pfund Sterling gekostet hat, große Fehler begangen seyn müssen, ist wohl in die Augen fallend. In dem ersten Augenblick dieses traurigen Ereignisses war die ganze Stärke des Unwillens des Publicums gegen den Architect gerichtet; er indessen schreibt die Schuld auf die Eigenthümer des Theaters und behauptet, die Mauern des Gebäudes seyen mehr als hinlänglich stark gewesen, um die Wucht des eisernen Gerüstes und der eisernen Decke zu tragen, die Eigenthümer hätten aber, trotz seiner Gegenvorstellungen, an das Zimmerwerk der Decke die Theatermaschinerie befestigen lassen, ein Gewicht von mehr als 160,000 Pfund, auf welches die Mauern nicht berechnet waren, und dies wäre die einzige Ursache des Unglücks gewesen. — Wo das Orchester stand, ist das größte Unglück geschehen, da sämmtliche Musiker da waren als die Decke fiel. Um 3 Uhr Nachmittags (der Einsturz geschah Mittags 11¾ Uhr) zählte man schon 23 Leichname, die aus dem Schutt hervorgezogen waren. Mehrere Menschen waren ganz zerschmettert und unkenntlich geworden, ein weiblicher Körper ward aufs gräßlichste verstümmelt gefunden; die eine Hälfte des Kopfes war abgeschlagen und blieb in dem Schutt zurück. Viele Personen wurden durch die überstürzende Mauer erschlagen. Ein Brauerwagen mit drei Pferden bespannt fuhr ebenfalls gerade vorüber; die Pferde wurden erschlagen und der Wagen zermalmt. Ein Wagen, mit Zucker beladen, hatte dasselbe Schicksal. — Unbeschreiblich ist die Bestürzung und Verwirrung, die unmittelbar nach dem Ereigniß herrschte. Ein großer Zusammenlauf von Menschen hatte sich an der Stelle des Unglücks eingefunden. Man bemerkte Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder, Verwandte und Freunde entweder im tiefsten Schmerz um die bereits aufgefundenen Todten (darunter beide Eigenthümer des Theaters) oder in der tödtlichsten Besorgniß um diejenigen der Ihrigen, die noch vermißt wurden.

Am 29sten Februar ist in Manchester ein neues Canalschiff, das ins Wasser gelassen werden sollte, umgeschlagen und an 50 Menschen dadurch umgekommen.

Am 26sten Februar hat eine in dem Städtchen Geithain im Königreiche Sachsen ausgebrochene Feuersbrunst 45 Häuser in Asche gelegt, und dadurch 72 Familien in die bitterste Armuth versetzt.

Am 29sten Februar früh nach 8 Uhr brach in dem Städtchen Marienberg im Königreiche Sachsen eine Feuersbrust aus, wodurch 11 Wohngebäude mit Hintergebäuden, Ställen und Schuppen in Asche gelegt wurden.

Am 11ten März Abends in der 9ten Stunde entstand zu See bei Niesky, aus jetzt noch unbekannter Ursache, ein Feuer, wodurch das dasige Gemeindehaus ein Raub der Flammen wurde, und mehrere Familien ihr Obdach verloren.

In Nieder-Langenau, Görlitzschen Kreises, brannte am 17ten März Abends um 10 Uhr das dem Pachtschmidt und Gartenbesitzer Johann Gottfried Tannert gehörige Haus aus unbekannter Ursache ab.

Am 17ten Februar war in der Neimannschen Schenke zu Volkersdorf bei Meffersdorf eine Anzahl Gäste zu Biere, welche sich sittlich ordentlich betrug. Die Magd des Hauses wollte Oel in eine an der Decke hängende Lampe gießen und stieg deswegen auf einen Lehnschemmel. Ein höchst unbedachtsamer Bursche von 17 Jahren, Namens Hoffmann, riß denselben unter ihr weg; sie stürzte gewaltsam auf die Dielen nieder, sprang jedoch nach einigen Augenblicken wieder auf und fiel ohnmächtig auf eine Bank zurück. Dieser Ohnmacht folgten starke Krämpfe, welche mehrere Tage anhielten. Aerztliche Hülfe soll ihre Gesundheit jedoch wieder hergestellt haben. Da

solche unbedachtsame Handlungen oft noch schlimmere Folgen nach sich ziehen, so möge dieser Vorfall doch beitragen, vor dergleichen groben Späßen zu warnen.

Am 4ten März ward auf dem Neißwehre der Klostermühle zu St. Marienthal der Leichnam des am 13ten Januar bei Hirschfelde in dem Neißflusse verunglückten Weberburschen Christian Schwerdtner aus Rohnau (s. Nr. 5 d. Bl.) aufgefunden. Er war bereits stark in Fäulniß übergegangen, auch sehr aufgetrieben, und an mehreren Theilen desselben, besonders am Kopfe, hatte sich die Haut abgelöst.

In Leopoldshain bei Görlitz erhing sich am 12ten März der dasige 75 Jahr alte Inwohner Elias Täschner.

Zu Leuthen im Sorauer Kreise wurde vor Kurzem eine Häuslerfrau von einem völlig ausgetragenen Kinde weiblichen Geschlechts entbunden, dem Arme und Beine fehlten. Der Kopf, die Brust und der Unterleib waren vollkommen ausgebildet, statt der Arme aber waren nur kurze anderthalb Zoll lange Stummel wahrzunehmen, und die ausgebildeten Beine lagen fast vertrocknet auf dem Hintertheile des Körpers. Die Mißgeburt, welche 5 Tage lebte und Nahrung zu sich nahm, ist nach dem Ableben an das Museum in Berlin eingesandt worden.

Unschädlichkeit der Vatermörder *).

(Eingesandt.)

Sieh, Vater! auf den Hörnern trägt
die Kuh dort goldne Knöpfe.
Ob man denn wohl zum Staate pflegt
zu zieren dies Geschöpfe?
Nein, Sohn! man will bloß ihren Stoß
damit unschädlich machen;
sie stoßen, weil sie gehen los,
einander oft mit Krachen.
So laß ich, Vater! künftig mir,
bei so gestallten Sachen,
auf meine Vatermörder hier
auch goldne Knöpfe machen.

*) Halskragen am Hemde, welcher über das Halstuch herausragt und zwei stechende Spitzen hat. Die Begebenheit, welche diese Benennung veranlaßt hat, ist bereits in Nr. 17 d. Bl. vom 26sten April 1827 mitgetheilt worden. d. Red.

Viersylbige Charade.

Wenn das Ganze Papierschnitzel wären,
Ich könnte den Ersten die Letzten bescheren.

Auflösung der Charade in Nr. 9.

Meerschaumkopf.

Geboren.

(Görlitz.) Am 15. Febr., Nachmittags 2 Uhr wurde Tit. Fraun Joh. Ernest. Charl. geb. Müller, Gemahlin Tit. Herrn Wolf Maximilian Rudolph von Gößnitz, Königl. Preuß. Ober-Steuer-Controlleur allh., von einem Sohne entbunden, welcher am 13. März Wolf Leopold Oscar Robert getauft wurde. — Hrn. Christ. Ehregott Bretschneider, Expedient bei einem Justiz-Commissariat allh., und Frn. Frieder. Rosalie geb. Quint, Sohn, geb. den 14. Febr., get. den 9. März Herrmann Edmund Emil Ehregott. — Mstr. Joh. Glieb Höhne, B. und Tuchm. allh., und Frn. Soph. Wilhelm. geb. Albrecht, Tochter, geb. den 4. März, get. den 9. März Johanne Christiane Auguste. — Mstr. Joseph Beran, B. und Tuchmacher allh., und Frn. Caroline Henr. geb. Franke, Sohn, geb. den 29. Febr., get. den 9. März, Ernst Louis. — Joh. Gfr. Beyer, B. und Stadtgartenbes. allh., und Frn Joh. Ros. geb. Opitz, Sohn, geb. den 3. März, get. den 9. März Joh. Ernst August. — Carl Gfr. Schubert, B. und Stadtgartenbes. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Richter, Tochter, geb. den 1. März, get. den 9. März Johanne Christiane Juliane. — Mstr. Christ. Grawitter, B. und Schuhm. allh., und Frn. Mar. Dorothee geb. Balzer, Sohn, geb. den 9. März, get. desselben Tages Christian Theodor. — Joh. Frieder. Aug. Gewissen, verabschied. Kön. Preuß. Soldat allh., u. Frn. Henr. Frieder. geb. Gregorius,

Sohn, geb. den 28. Febr., get. den 10. März Carl Louis. — Joh. Gfr. Wolf, B. und Gartenbesitzer allh., und Frn. Doroth. Frieder. Louise geb. Brandenburg, Sohn, geb. den 6. März, get. den 12. März, Johann Friedrich Julius. — Hrn. Franz Xav. Anton Himer, B., Spitz.= und Pudritzkr. allh., u. Frn. Christ. Jeanette geb. Rieschke, todtgeb. Sohn, geb. den 11. März.

Gestorben.

(Görlitz.) Tit. Hrn. Friedrich Wilh. Heinr. von Flotow, Kön. Preuß. Premier=Lieutenant der 4ten Gensd'armerie=Brigade allh., und Tit. Frn. Amal. Frieder. Kunigunde geb. Sohr, Fräulein Tochter, Amalie Mathilde, verst. den 7. März, alt 10 M. 2 T. — Mstr. Johann Gfr. Gottschalk, B. und Böttcher allh., gest. den 7. März alt 83 J. 7 M 14 T. — Hrn. Carl Gfr. Helbrechts, brauberechtigten B., Huf= und Waffenschm. allh., und Frn. Amalie Auguste Henr. geb. Beyer, Sohn, Ernst Louis, gest. den 8. März, alt 8 M. 7 T. — Mstr. Joh. Gfr. Köglers, B., Weiß= und Semischgerb. allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Martin, Zwill.=Tochter, Maria Rosalia, gest. den 8. März, alt 1 J. 2 M. 18 T. — Mstr. Joseph Berans, B. und Tuchm. allh., und Frn. Caroline Henriette geb. Frank, Sohn, Ernst Louis, gest. den 13. März, alt 14 T.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Antrag einiger Gläubiger die sub No. 50 zu Daubitz im Rothenburger Kreise belegene und dem Bauer Johann Gottlob Schuster gehörige Bauernahrung, welche nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf Eintausend Fünfhundert vier und dreißig Thaler vierzehn gute Groschen in Königl. Preuß. Silber=Courant gewürdigt worden, im Wege der Execution zum öffentlichen Verkauf ausgestellt wird, und hierzu drei Bietungstermine, wovon der letzte peremtorisch ist, auf den 17ten März, den 17ten April und 19ten Mai, jedesmal Vormittags 11 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsamtsstelle zu Daubitz anberaumt worden sind.

Kauflustige werden deshalb hiermit vorgeladen, sich gedachten Tages daselbst entweder in Person oder durch einen gesetzlich legitimirten und gehörig informirten Bevollmächtigten einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß die Adjudication nach dem letzten Licitationstermine an den Meistbietenden erfolge.

Uebrigens kann die aufgenommene Taxe während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Justizamtskanzlei zu Rothenburg und im Gerichtskretscham zu Daubitz näher eingesehen werden.

Rothenburg, den 2ten Januar 1828.

Das von Rödersche Gerichtsamt zu Daubitz.
von Müller, v. c.

Die Ausführung der diesjährigen etatmäßigen Reparaturen auf denen Vorwerken und denen Forsthäusern zu Kohlfurth, Rauscha und Brand und der Glashütte zu Rauscha soll mit Vorbehalt der Auswahl an die Mindestfordernden verdungen und zu diesem Behuf auf dem Forsthause zu Kohlfurth am 24sten März Nachmittags um 2 Uhr, in der Pachterwohnung zu Rauscha am 25sten März Vormittags um 9 Uhr, auf der Glashütte daselbst am 25sten März Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Forsthause daselbst zu Brand am 26sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr die diesfälligen Licitationen abgehalten werden, welches hierdurch bekannt gemacht, und wobei zugleich bemerkt wird, daß gedachte Reparaturen vorzüglich in Zimmer=, Ziegeldecker=, Maurer= und weniger Tischler=, Schlosser= und Glaserarbeit bestehen und Nachgebote nicht angenommen werden.

Görlitz, den 18ten März 1828. Der Magistrat.

In einem Marktflecken in der Königl. Preuß. Oberlausitz ist ein ganz massives und 2 Stock hohes Haus, bestehend aus mehreren Stuben, Stuben= und Bodenkammern, einem geräumigen Boden, einigen Kellern und andern Behältnissen, sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus, wozu auch ein gewölbter Stall für circa 5 Stück Zugvieh gehört, eignet sich wegen der innern Einrich=

kung und Lage desselben sehr gut zu Handels- und mehreren Gewerbegeschäften, selbst zu solchen, wozu viel Wasser gebraucht wird, indem dasselbe ganz nahe an einem Flusse liegt. Kauflustige erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Ein, vor dem Köbelner Thore zu Muskau, im vorigen Jahre ganz neu und massiv erbautes Haus, worinnen 4 Stuben mit 6 Stubenkammern angelegt sind, und wozu $5\frac{1}{2}$ Morgen gutes Ackerland, ein Ziegelofen, auch ein mit 80 Stück guten tragbaren Obstbäumen versehener Garten gehört, soll sofort aus freier Hand verkauft werden, und kann die Hälfte des Kaufquanti als erste Hypothek gegen Verzinsung darauf stehen bleiben. Kauflustige erfahren das Nähere in Nr. 87 bei

Johann Carl Fritsche.

Auction von Kupferstichen.

Den 27sten März c. Vormittags 9 Uhr und folgende Tage sollen im Gasthofe zum goldnen Stern in Görlitz 350 Stück Kupferstiche aus der großen und bereits rühmlich bekannten von Blücherschen Sammlung an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Es sind solches lauter gute und recht viele darunter ganz vorzügliche und schöne Blätter, besonders Landschaften, geschichtliche und biblische Darstellungen von den berühmtesten Malern und Kupferstechern, worunter für Kenner hier nur die Namen **Berghem, Roth, van Dyk, Rembrandt, Reinhardt, Rubens, Ruisdael** und **Teniers** bezeichnet werden, um sie zu überzeugen, daß sie Befriedigung finden werden. Am reichhaltigsten ist die zu verkaufende Sammlung an lieblichen Erzeugnissen der niederländischen, holländischen und deutschen Schule. — Ebendaselbst werden auf den 27sten d. M. einige neuere öconomische Bücher verauctionirt werden. Der Catalog der Kupferstiche liegt zur Ansicht für Jedermann bei Unterzeichnetem in Görlitz in Nr. 179a bereit.

Müller, verpfl. Auctionator.

Den 3ten Osterfeiertag, von früh 8 Uhr an, sollen in Nr. 140 in Muskau verschiedene Kleidungsstücke, Hausgeräthe und Meublen, auch ein Fortepiano und großes Positiv mit 6 gangbaren Registern (die meisten Pfeifen von Zinn) gegen gleich baare Bezahlung verauctioniret werden.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Wirthschaftsdirectors, Herrn Frenzel, Gräflich von Nostitzscher Güter zu Neuland, Amtsblatt vom 29sten October und dessen Beilage 1827, sind die Preise fein gemahlenen Gypses folgendergestallt:

in Thiemendorf die Tonne von 5 Centnern 2 Thlr.

in Lauban bei dem Gastwirth Herrn Mildner, Görlitzer Vorstadt, Gasthof zum Stern 2 Thlr. 5 Sgr.

in Görlitz beim Herrn Vorwerksbesitzer Puse, Laubaner Vorstadt, 2 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

und in jeder beliebigen Quantität zu haben. Mittel-Thiemendorf bei Lauban, am 16ten März 1828.

Ehrenfried Hübner, Müllermeister.

Acht Dresdner Scheffel Kornaussaat Leinacker, in der Nähe von Görlitz belegen, ist zu verpachten. Mehr Auskunft giebt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Der Schullehrer in Lichtenberg hat gutes Brach- und Gartenheu zu verkaufen.

In Görlitz sind vier Tuchscheer-Pressen billig zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Mit Loosen zur 3ten Lotterie in Einer Ziehung, à $5\frac{1}{5}$ Thlr., und Fünftel à 1 Thlr. 1 Sgr. empfiehlt sich

Joh. Glieb. Radisch in Görlitz,
Unter-Langengasse Nr. 145.

Empfehlung.

Da ich nach bestandener Prüfung von der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Liegnitz ein Qualifications=Attest zur Fertigung und Aufrichtung von Blitzableitern erhalten habe, so gebe ich mir die Ehre dies dem hochgeehrten Publico hierdurch anzuzeigen und mich demselben zu dergleichen Arbeiten ganz ergebenst zu empfehlen. Ich werde mich stets bemühen, alle desfallsigen Aufträge zur völligen Zufriedenheit auszuführen und mich des gütigen Zutrauens immer werth zu zeigen.

Görlitz, am 18ten März 1828. Carl Benjamin Exner, Schieferdecker, vor dem Reichenbacher Thore in Nr. 499.

200, 300 und 500 Thaler werden gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke zu erborgen gesucht. Darleiher erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Eine Stube und für zwei Pferde Stallung nebst Wagenplatz in Görlitz wird zum Absteige=Quartier gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Eine Stube, zwar hinten heraus, aber hell und trocken, ist in Nr. 279 auf der Petersgasse in Görlitz von Johanne d. J. ab nebst Zubehör zu vermiethen, desgleichen auch ein Pferdestall, daher kann es auch als Absteige=Quartier empfohlen werden. Ein Weiteres ist bei Herrn Winter daselbst zu erfragen.

Das von Unterzeichnetem im vorigen Blatte angezeigte Concert, findet am Mittwoch den 26sten d. M. im großen Saale des Ressourcen=Gebäudes bestimmt statt. Das Inhaltsverzeichniß ist folgendes:

Erster Theil.

1. Ouvertüre vom Concertgeber.
2. Variationen für die Flöte von Drouet, über God save the King, vorgetragen v. F. A. Succo.
3. Variationen für die Klarinette von Bärmann, vorgetragen von Hrn. Gasch.
4. Rondeau brillant für das Pianoforte mit Orchester=Begleitung, componirt und gespielt vom Concertgeber.

Zweiter Theil.

1. Ouvertüre aus der Zauberflöte von Mozart.
2. Adagio und Polonoise für die Flöte von Fürstenau, geblasen von F. A. Succo.
3. Variationen über das russische Volkslied: „Schöne Minka ꝛc." nebst Marche funèbre, le rêve (der Traum) de Minka, für das Pianoforte, ohne Begleitung, componirt von Louis Berger (de Berlin), vorgetragen von dessen Eleven, dem Concertgeber.

Billets zum Subscriptionspreise von 8 ggr. sind bis zum 26sten Nachmittags um 4 Uhr in der Apotheke, bei Hrn. Heinze im braunen Hirsch, bei Hrn. Apetz auf dem Obermarkte, bei dem Biblioth ek=Aufwärter Antelmann und bei Unterzeichnetem zu haben. Später und an der Kasse kostet das Billet unabänderlich 12 ggr. — Anfang des Concerts, Abends 7 Uhr.

Görlitz, am 18ten März 1828. F. A. Succo.

Ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener Bedienter kann bei einer Herrschaft auf dem Lande einen Dienst finden. Dergleichen Subjecte erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Den geehrten Abonnenten dieser Wochenschrift, die vierteljährig bezahlen, wird hiermit ergebenst angezeigt, daß mit der in künftiger Woche auszugebenden 13ten Nummer das 1ste Quartal schließt. Diejenigen, welche aufs Neue abonniren wollen, werden ersucht, solches bis zum 1sten April zu thun. — Der vierteljährige Pränumerations=Preis ist 8 Silbergroschen, und einzelne Nummern kosten $\frac{1}{4}$ Silbergroschen.

Görlitz, am 20sten März 1828. Die Redaction.